

PRESSEINFORMATION

Linz, am 27/04/2017

DIE LETZTEN UMZUGSKISTEN SIND GEPACKT - KUNSTUNIVERSITÄT LINZ BEZIEHT BRÜCKENKOPFGEBÄUDE OST

Meilenstein für Linzer Kunstuniversität auf dem Weg zur Standortkonzentration am Hauptplatz: Die Übersiedelung ins sanierte und erweiterte Brückenkopfgebäude Ost ist nahezu abgeschlossen. Jetzt beginnen die Bauarbeiten im Westtrakt.

Die Kunstuniversität Linz bezieht derzeit ihr neues Gebäude. In den vergangenen drei Wochen wechselten sämtliche Verwaltungseinheiten sowie die Studienbereiche Architektur und Industrial Design die "Straßenseite". Insgesamt mussten vom Brückenkopfgebäude West rund 1.000 Kisten in das sanierte Haus auf die gegenüberliegende Seite des Hauptplatzes transportiert werden. Mittlerweile ist die Übersiedlung fast abgeschlossen – bis Juni 2017 laufen noch Fertigstellungsarbeiten am Dachaufbau sowie im Untergeschoß. Parallel dazu starten die Bauarbeiten im Brückenkopf West. Vor kurzem wurde bereits der Kran aufgebaut, der die Baustelle über eine Dachöffnung beliefert.

Sanierung und Erweiterung Brückenkopfgebäude Ost

Das ehemalige Amtsgebäude Brückenkopf Ost ist innen kaum wiederzuerkennen. Raum für neue Büros, Seminarräume und Hörsäle wurde durch Abbruch und Verschieben von Zwischenwänden geschaffen. Zudem hat die BIG die Oberflächen aufwändig saniert. Wo erforderlich, wurden Fassade und Fenster erneuert. Zwei neue, zentral angelegte Stiegenhäuser bringen viel natürliches Licht nach Innen und erschließen das Haus direkt bis ins Dachgeschoß. Auch die Tragkonstruktion wurde ertüchtigt und die Haustechnik auf den neuesten Stand gebracht. Vom Erdgeschoß bis zum vierten Obergeschoß ist das Haus schon "bereit" für seine neue, universitäre Nutzung.

Im Erdgeschoß erwartet die Studierenden eine großzügige Aula samt Vestibül. Zudem wird eine Cafeteria mit Schanigarten auf der Terrasse zur Donau geschaffen. Im ersten Obergeschoß befindet sich die Studienrichtung raum & designstrategien. Das darüber liegende Stockwerk wird von den Verwaltungseinheiten der Kunstuniversität besiedelt. Weitere Verwaltungseinheiten sowie die Abteilung Industrial Design ziehen ins dritte Obergeschoß. Architekturstudenten finden ihre neuen Räumlichkeiten ab sofort im vierten Stock.

Bis Juni 2017 arbeitet die BIG noch an der Fertigstellung von Werkstätten im Untergeschoß und dem Glasaufbau am Dach mit zwei Hörsälen für je 100 Personen. Ein weiteres optisches Highlight ist derzeit auch noch im Entstehen: Im Sommer 2017 wird der "Transzendenzaufzug" von Künstlerin Karin Sander fertig. Der gläserne, beleuchtete Aufzug befördert seine Passagiere künftig durch das Innere der Kunstuniversität bis übers Dach hinaus und eröffnet somit einen schönen Ausblick über die Stadt. Das Projekt wird über BIG ART – eine Kunstinitiative der BIG – koordiniert und finanziert.

Sanierung und Erweiterung Brückenkopfgebäude West

Auch das westliche Brückenkopfgebäude bekommt einen eingeschößigen Glasaufbau für zusätzliche Hörsäle und neue Stiegenhäuser. Wie im Nachbarhaus erfolgen eine Funktionssanierung, statische Ertüchtigungen, Erneuerung der Haustechnik sowie kleinere Sanierungsmaßnahmen an Fenstern und Fassade. Läuft alles plangemäß, beginnt Anfang 2018 der Innenausbau. Ende des nächsten Jahres werden die Bauarbeiten abgeschlossen. Danach startet die

Übersiedelung der Kunstuniversität vom Standort in Urfahr (Reindlstraße). Die Universitätsstandorte in der Domgasse und am Peter-Behrens-Platz (Tabakfabrik) bleiben bestehen. Mit Sommersemester 2019 kann die Kunstuniversität Linz den Vollbetrieb in den Brückenkopfgebäuden aufnehmen und damit ihre Standorte in der Linzer Innenstadt konzentrieren. Die Pläne für die Sanierung und Erweiterung stammen von Adolf Krischanitz.

Insgesamt werden 36 Millionen Euro in die beiden historischen Schwesterngebäude am Hauptplatz investiert. Das Land Oberösterreich und die Stadt Linz beteiligen sich mit jeweils vier Millionen Euro.

Zitate:

Hans-Peter Weiss, Geschäftsführer der Bundesimmobiliengesellschaft: *"Mit der Sanierung und Erweiterung der beiden Brückenkopfgebäude erhöhen wir die Standortqualität der Kunstuniversität Linz nachhaltig. Gleichzeitig ist mit dem Einzug der Kunstuniversität die Nachnutzung der historischen Brückenkopfgebäude langfristig gesichert."*

Reinhard Kannonier, Rektor der Kunstuniversität Linz: *"Ein direkter Vergleich der Atmosphäre in den beiden Brückenkopfgebäuden am Linzer Hauptplatz macht sicher: drückend, dunkel und wenig inspirativ im alten West-Teil, hingegen hell, freundlich, kommunikativ und von klarer, ästhetisch anspruchsvoller Gestaltung im neuen Ost-Teil. Ein großer Wurf!"*

Thomas Stelzer, Landeshauptmann von Oberösterreich: *"Wissenschaft und Forschung an einem Ort zusammenführen, ist der Linzer Kunstuniversität seit ihrer Gründung vor 44 Jahren bis heute hervorragend gelungen. Diese Institution schafft es immer wieder, modern, aktuell und am Puls der Zeit zu sein. Innovation und Kreativität werden hier groß geschrieben. Das zeigen nicht nur die einzelnen Studienrichtungen, die ständig ergänzt und erweitert werden, sondern auch die hochkarätigen internationalen Konferenzen und Symposien, die bedeutende Forscherinnen und Forscher nach Linz bringen. Mit der Sanierung und Erweiterung der Brückenkopfgebäude schlägt die Linzer Kunstuniversität ein neues Kapitel auf. Ich danke der BIG als Bauherren und allen am Bauprojekt Beteiligten und wünsche diesem Ort der Kunst und der Bildung weiterhin viel Erfolg."*

Klaus Luger, Bürgermeister der Stadt Linz: *"Der Facettenreichtum sowie die kreative Kraft der Kunstuniversität Linz sind ein Top-Aushängeschild für unserer Landeshauptstadt. Ebenso die engen Kooperationen bei vielfältigen Projekten bereichern die Stadt und ihre BewohnerInnen. Die räumliche Zusammenführung der drei Standorte ins Zentrum von Linz in die beiden Brückenkopfgebäude am Hauptplatz, in der Domgasse und in der Tabakfabrik ermöglicht Studierenden wie auch Lehrenden, ihre Interdisziplinarität zu stärken und die Vielfalt dieser Universität noch mehr in den Vordergrund zu rücken."*

Historie

Die Brückenkopfgebäude wurden im Zuge der Neugestaltung des Donauufers geplant. Das Linzer Stadtbauamt unter Anton Estermann hatte 1938 Entwurfspläne ausgearbeitet, die der beauftragte Architekt Roderich Fick als Grundlage der Detailplanung der Brückenkopfgebäude übernehmen sollte. Aufgrund einer geänderten Ausführung der neuen Brücke mussten auch die Gebäudepläne adaptiert werden. Im Jahr 1939 präsentierte Roderich Fick Modelle für die neuen Brückenkopfgebäude und die Planung zu ihrer Anbindung an die bestehenden Bauten am Hauptplatz. Nach anfänglicher Unstimmigkeit über die Widmung der neu zu errichtenden Brückenkopfgebäude scheint es ab 1939 entschieden gewesen zu sein, dass sie als Standort des Oberfinanzpräsidiums dienen sollten. Die genehmigten Einreichpläne tragen den Stempel 29. August 1941. Trotz kriegsbedingter Engpässe sollten die Gebäude jedenfalls von außen fertiggestellt werden. Im Oktober 1943 waren die Rohbauten fertiggestellt und die Arbeiten wurden einstweilen stillgelegt. Bereits vor Kriegsende gelieferte und vor Ort gelagerte Materialien wurden kurz nach

Kriegsende tatsächlich für den Innenbau verwendet. Die Brückenkopfgebäude werden zu je einem Drittel vom Land Oberösterreich, der Stadt Linz und dem Bund im Jahr 1947 fertig gestellt. 1956 gingen die Brückenkopfgebäude in das Eigentum der Republik Österreich über. Im Jahr 2000 kauft die Bundesimmobiliengesellschaft ein großes Liegenschaftspaket der Republik um 2,4 Milliarden Euro an – darunter auch die beiden Brückenkopfgebäude.

Factbox

Baubeginn Osttrakt	Juli 2015
Fertigstellung Osttrakt	April 2017 (UG + DG Juni 2017)
Baubeginn Westtrakt	März 2017
Fertigstellung Westtrakt	Dezember 2018
Nettoraumfläche gesamt	Rund 26.650 m ²
Investitionen gesamt	Rund 36 Millionen Euro
Architektur	Architekt Krischanitz ZT GmbH
Innerhalb der Bauzeit in beiden Gebäuden verbaute Materialien:	
Abbruch Beton & Mauerwerk	18.000 Tonnen
Einbau von neuem Beton	2.500 m ³
Verlegung von Bewehrungsseisen	270 Tonnen
Erforderliche Schalung	16.000 m ²
Stahl für Dachaufbauten	45 Tonnen

Rückfragen:

Mag. Ernst Eichinger, MBA, MRICS
 Pressesprecher BIG Konzern
 T +43 5 0244 - 1350
 E ernst.eichinger(at)big.at, www.big.at

Mag. Daniela Derschl
 Kunstuniversität Linz, Kommunikation_PR_Veranstaltungen
 T 0732 7898 282
 E daniela.derschl(at)ufg.at, www.ufg.at

Über die BIG:

Der BIG Konzern ist mit 2.089 Liegenschaften einer der größten Immobilieneigentümer in Österreich. Das Portfolio besteht aus rund 7,2 Mio. Quadratmetern vermietbarer Fläche mit einem Unternehmenswert (Fair Value) von rund EUR 11,4 Mrd. Es gliedert sich in die

Unternehmensbereiche Schulen, Universitäten und Spezialimmobilien. Büro- und Wohnimmobilien sind in der Tochtergesellschaft ARE Austrian Real Estate GmbH gebündelt. Das Portfolio der ARE umfasst 553 Liegenschaften mit rund 1,6 Mio. Quadratmeter vermietbarer Fläche. Während sich die BIG primär auf öffentliche Institutionen konzentriert, sollen mit dem Angebot der ARE auch vermehrt nicht-öffentliche Mieter angesprochen werden.

Als Bauherr stellt der BIG Konzern einen wichtigen ökonomischen Faktor in Österreich dar. Wirtschaftlichkeit und Architekturqualität gehen dabei Hand in Hand, was laufend unter Beweis gestellt wird. Jedes Projekt hat den Anspruch, seinen künftigen Nutzern im Sinne der ökologischen, ökonomischen und soziokulturellen Nachhaltigkeit gerecht zu werden. Der BIG Konzern wurde für sein architektonisches Engagement mehrfach ausgezeichnet und erhielt bis heute sieben Bauherrenpreise.

Die BIG in Zahlen

(Konzernbericht 2016/BIG-Konzern nach IFRS):

Liegenschaften	2.089
Vermietbare Fläche	7,2 Mio. m ²
Mitarbeiter	Ø 911
Bilanzsumme	€ 12,5 Mrd.
Mieterlöse	€ 827,1 Mio.
Projekt-Investitionen *)	€ 516,6 Mio.

*) Instandhaltungen + Neubau/Generalsanierungen; inkl. Wirtschaftsuniversität Wien, ohne Projektgesellschaften

Über BIG ART

Seit 2005 kümmert sich ein eigenes Team um die Entwicklung permanenter und temporärer Kunstprojekte an ausgewählten BIG Gebäuden. Kunst soll zu einem Dialog zwischen NutzerInnen, ArchitektInnen und KünstlerInnen führen und vor allem die 500.000 Menschen, die täglich in den Objekten der BIG leben, arbeiten, wohnen, zum Staunen und Nachdenken bringen. Um die Qualität der künstlerischen Auseinandersetzung auf gleichbleibend hohem Niveau zu halten, wurde der BIG ART Fachbeirat (BAF) ins Leben gerufen. Dieser setzt sich derzeit aus Dr. DI Klaus-Jürgen Bauer, DI Marie-Therese Harnoncourt, Mag. Cornelia Offergeld, Nicole Six und Manfred Wakolbinger zusammen. Die Kunstprojekte werden grundsätzlich über geladene und sorgfältig jurierte Wettbewerbe vergeben, und das zu einem möglichst frühen Zeitpunkt der Projektgenese, damit Kunst und Architektur auch baulich noch aufeinander reagieren können. In den letzten 11 Jahren sind so 24 Kunst & Bau-Projekte an 18 unterschiedlichen Standorten in ganz Österreich entstanden, weitere 8 Projekte befinden sich gerade in Umsetzung.

Über die Kunstuniversität Linz

Die Kunstuniversität Linz ist eine zukunftsorientierte Ausbildungsstätte für ca. 1.100 Studierende. Einzigartig macht sie vor allem die familiäre Atmosphäre und die persönliche Betreuung. Die Kunstuniversität Linz nimmt mit ihren vielfältigen Studienangeboten und Profilschwerpunkten eine Sonderstellung im deutschsprachigen Raum und darüber hinaus ein. Dabei gelingt den verschiedenen Studienrichtungen der Brückenschlag zwischen freier Kunst und angewandter Gestaltung, zwischen künstlerischer Kreation und wissenschaftlicher Forschung. So setzt die Kunstuniversität Linz als kreative Nahtstelle stets wichtige Impulse für Innovation und Wissenschaft.

Ausgehend von den standortbezogenen und internationalen Rahmenbedingungen entwickelte die Kunstuniversität Linz ihre ganz spezifische Positionierung. Lehre, Forschung und künstlerische Entwicklung gruppieren sich um drei Profilsäulen, die ein gesamtuniversitäres Netzwerk bilden. Diese drei Gravitationszentren sind: Intermedialität, Raumstrategien und künstlerisch-wissenschaftliche Forschung. Es gilt, professionell und medienkritisch auf die Herausforderungen der Zukunft zu reagieren und die Studien an die vorherrschenden Bedürfnisse anzupassen. Die Bündelung all dieser kreativen Potenziale auf höchstem Niveau bleibt stets ein neu anzupeilendes Ziel.